

Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 12 (1905)

Heft: 17

Rubrik: Firmen-Nachrichten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 28.03.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Es ist vorauszusehen und zu hoffen, dass alle Reorganisation und alle Studienfreiheit am wirklichen Ausbildungsgang blutwenig ändern wird. Der grosse ausschlaggebende und wesentliche Unterschied ist aber der, dass der heutige Studierende mechanisch das obligatorische Pensum absolviert in der unbestimmten Meinung, dass er durch die Schule schon ans richtige Ziel hin bugsiert werde. Der künftige Student aber wird genötigt sein, sich über das Ziel seines Studiums klar zu werden, und die Mittel ins Auge zu fassen, die dahin führen; er wird daher dem Unterrichte mit mehr Interesse folgen als heute und nicht mit dem steten Hintergedanken, dass dies oder jenes Fach eigentlich unnötig sei und nur des Diploms oder der Noten wegen gelernt werden müsse. Vor allem wird aber der Studierende auch ausserhalb der vier Wände mit unendlich viel mehr Interesse und Verständnis die für seine zukünftige Aufgabe wichtigen Erscheinungen und Vorgänge verfolgen, beobachten und in sich verarbeiten; er wird das tun, was der Herr Bundesbahndirektor Sand (Präsident des Polytechnikerverbandes) fand und richtig als den Angelpunkt künftigen Studiums bezeichnet hat: den Sinn für Beobachtung und praktische Ueberlegung entwickeln.

Die Grundbedingung für ein solches Studium ist allerdings die Belehrung des neu eintretenden Schülers über Ziel und Zweck des Studiums in den einzelnen Fakultäten. Diese Belehrung fehlt heute vollständig. Dass sie sehr notwendig ist, geht aus der Beobachtung hervor, dass zahlreiche Leute, selbst solche mit dem Dokortitel, nicht unterscheiden können zwischen Zivilingenieur und Maschineningenieur, zwischen Ingenieur und Architekt, zwischen Ingenieur oder Architekt und Bauunternehmer u. s. w. So auffallend solche Verwechslungen sind, so sind sie doch erklärlich durch die vielfachen Wechselbeziehungen und Berührungspunkte zwischen den einzelnen Tätigkeiten. Ueber diese Verhältnisse soll der neue Student vor allem aufgeklärt werden; dies allein schon würde manchem Widerwillen gegen gewisse Fächer vorbeugen. Wie dann der weitere Fortgang des Studiums zu regeln wäre, auf welche Art die Fähigkeitsausweise für das nächst höhere Studium zu beschaffen wären, das sei gerne denen überlassen, die berufen sind, mit pädagogischem Geschick den ersehnten goldenen Mittelweg zu finden, es wird ja schon dafür gesorgt werden, dass die Bäume nicht in den Himmel wachsen. Aber das muss als höchstes Ziel vor Augen schweben, dem alles andere unterzuordnen ist: dass der Politechniker mit Lust und Freude seinen Studien obliegen kann und mit dem Universitätsstudenten zu singen vermag: „Vivat academia“ und nicht wie es beinahe sogar am grossen Festbankett geschehen ist und wirklich selbst im offiziellen Liederbuche steht: „Am Polytechnikum, da wird man steif und krumm etc.“ Dann erst schenkt die Schule dem Lande die Männer, deren es bedarf, dann erst kann mit Sicherheit darauf gerechnet werden, dass in weitem fünfzig Jahren die heutige Generation ebenso gepriesen werde, wie wir letzthin die weitblickenden Gründer geehrt haben.“

(Schluss folgt.)

Firmen-Nachrichten.

Die Firma **Hardmeyer, Job & Stehle**, Kommission in Seidenwaren in Zürich ist erloschen. — A. Hardmeyer, Lucian Stehle und Rob. Diener haben unter der Firma **Hardmeyer, Stehle & Co.** eine Kommanditgesellschaft eingegangen, welche am 1. August 1905 ihren Anfang nahm und Aktiven und Passiven der erloschenen Firma übernimmt. A. Hardmeyer und L. Stehle sind unbeschränkt haftende Gesellschafter; R. Diener, welchem Prokura erteilt ist, ist Kommanditär mit dem Betrage von Fr. 10,000.—.

Herr **Aug. Tobler**, langjähriger Mitarbeiter und Prokurist der Seidenimportfirma **Siber, Wolff & Co.** ist gestorben.

Aktiengesellschaft vorm. J. Spörri, Zürich. Für 1904/05 verteilt dieses Unternehmen eine Dividende von 4,5 Prozent gegen je 4 Prozent in den beiden vorangegangenen Geschäftsjahren.

Mode- und Marktberichte.

Seide.

Mailand, 12. August 1905. (Original-Bericht) Die Geschäfte waren in den letzten zwei Wochen wieder lebhafter. Von Seiten der Zürcher Fabrik wurden wieder bedeutende Einkäufe gemacht und für italienische und japanische Seiden wurde sogar ein Aufschlag von einem Franken bezahlt. In Lyon wurden gleichfalls grosse Geschäfte in Japan-, Chine filature- und Syrie-Grègen gemacht, und die Spekulation hat auch dort, der Hausse Bewegung in Yokohama und in Shanghai folgend, 1 bis 2 Frk. Aufschlag bewirkt. In Japan sind die Preise seit Anfang der Kampagne um 4 Frk. gestiegen, der Stock ist dort immer noch gering, Amerika hat auch dieses Jahr dort schon alles aufgekauft, was in neuer Ware auf den Markt kam, während es in italienischer Seide nur vereinzelte Geschäfte gemacht hat. Auch in Kanton schlugen die Preise auf, da die Aussichten auf die vierte Ernte nicht sehr günstig sind.

Mailand, 26. August 1905. (Original-Bericht.) Der Seidenmarkt war in den letzten zwei Wochen wieder ziemlich rege, es fehlte nicht an Nachfrage von Zürich und vom Rhein, sei es für prompte, sei es für Lieferungsware, Chine filature-, Brousse-, Syrie- und Kanton Seiden waren, da sie verhältnismässig billiger als Japan und weisse in Italien gesponnene Seiden waren, bevorzugt. In korrenten und sublimen italienischen Organzinen und Tramen waren ziemlich viele Geschäfte zu verzeichnen, während bis jetzt die klassischen Seiden noch ziemlich vernachlässigt waren. Amerika hatte auf den asiatischen Märkten hauptsächlich in Yokohama viel eingekauft, während es sich bis jetzt hier nur auf die Realinen verlegt hatte.

Unterdessen sind die Preise vor allem auf den asiatischen Märkten wieder bedeutend gestiegen; in Shanghai ist es dem Aufschlage des Geldkurses zuzuschreiben. In Yokohama ist der Stock in feinen Titern für den europäischen Konsum immer noch klein und die groben Titer werden bis jetzt alle von Amerika zu vollen Preisen angekauft. In den letzten Tagen ist zwar auf den europäischen Märkten wieder etwas Ruhe eingetreten, aber die Preise bleiben fest.